

Schlussgesang

Neulich fiel mir wieder mal eine dieser CDs in die Hand: barocke Kammermusik für Blockflöte und Cembalo, Musik unter anderen von Telemann, Hasse, Sammartini und Leonardo Leo. Sieben der neun Werke auf diesem Album seien angeblich „Weltersteinspielungen“, verkündet das Cover. Ich muss es mal deutlich sagen:

Mich lässt das kalt! Erstens habe ich bereits mehr als einmal erlebt, dass ich die vollmundig proklamierte Weltpremiere schon mal anderswo konserviert gesehen habe, und überhaupt: Wer garantiert denn, dass nicht irgendein Aborigine schon mal eine Fassung für Didgeridoo und Handtrommel aufgenommen und im Selbstverlag herausgebracht hat? Die Chance, einem Etikettenschwindel aufzusitzen, ist also groß.

Was wird heute nicht alles auf CDs gedruckt und geklebt? Ein güldenes Label mit „Echo Klassik“ sagt auch nicht mehr aus als „DLG prämiert“ – beide „Gütesiegel“ bekommt mit geringstem Aufwand fast jeder. Dann wären da noch die so genannten „Vorteils-Packs“: Wenn auf einem 400-Gramm-Nutella-Glas steht „Nur für kurze Zeit: Jetzt 20 Prozent mehr“, dann heißt das im Klartext, dass es temporär tatsächlich 80 Gramm mehr Nutella gibt. Bei einem Bonustrack auf einer CD bekommt man hingegen das, was die Musiker eingespielt haben, wenn zu viel Studiozeit gebucht war. Mit dem eigentlichen CD-Programm hat das in der Regel nichts oder nur wenig zu tun. Da lobe ich mir die Beatles, beispielsweise auf „Abbey Road“, oder Die Prinzen mit ihrem „Festplatte“ genannten Weihnachtsalbum, die so was als



Foto: privat

Arnd Richter

so genannte „Hidden Tracks“ in der Leerrille oder deren zeitgemäßem Pendant verstecken. Das ist dann mindestens so witzig wie die Banderole um den Taschenkalender: „Neu: Jetzt drei Tage mehr“. Und weil früher sowieso alles besser war, gab es auch schon sinnvollere Botschaften auf LP- und CD-Covers. „Auf historischen Instrumenten“

oder – um es internationaler zu machen – „On period instruments“ war so eine. Damit konnte man wenigstens was anfangen. „Klingt nicht so schön, ist aber irgendwie echter“. Auch dieser Hinweis fand sein Äquivalent auf dem Lebensmittelmarkt. „Aus kontrolliert biologischem Anbau“ hieß so viel wie „Sieht nicht so schön aus, ist aber gesünder.“ Böse Zungen behaupten sogar, dass die Zielgruppen beider Slogans lange Zeit identisch waren. Es ist also dringend an der Zeit, sich Gedanken zu machen über neue, wirklich aussagefähige und vor allem verbraucherfreundliche Aufdrucke auf Tonträgerhüllen. Da ließe sich beispielsweise die Regulierungswut der EU gewinnbringend nutzen. Schließlich hat die Tabakindustrie vorgemacht, wie man unter dem Druck der Brüsseler Kommissionen und Kommissare auch vor den eigenen Produkten warnen kann. In der Tonträgerbranche sähe das dann so aus: „Das Anhören dieser CD macht sehr schnell abhängig: Fangen Sie gar nicht erst an!“ oder „Das Anhören dieser CD fügt Ihnen und den Menschen in Ihrer Umgebung erheblichen Schaden zu.“ Kandidaten für solche Labels gäbe es – noch und nöcher!

Arnd Richter

Foto: Philippe Gerlach/PR



Cameron Carpenter

Der amerikanische Organist Cameron Carpenter ist nicht nur eine der schrillsten Figuren im klassischen Musikbetrieb, sondern auch ein origineller und virtuoser Interpret. Wir haben mit ihm gesprochen.

Foto: Archiv



Sun Ra

Der Komponist Sun Ra gehörte zu den schillerndsten Persönlichkeiten des Jazz und bereitere mit seinen experimentellen Stücken den Weg für den Free Jazz. Zu seinem 100. Geburtstag widmen wir ihm ein Porträt.

Foto: Henry Fair/PR



Viktoria Mullova

Als Vorgesmack auf die Fußball-WM im Samba-Land hat die Stargeigerin Viktoria Mullova ein Album mit brasilianischer Musik veröffentlicht. FONO FORUM hat sich mit ihr darüber unterhalten.

Weitere Themen

- Die Verfilmung von Opernstoffen ist ein alter Hut. Weitaus seltener werden hingegen Filmstoffe als Musiktheater inszeniert. Wir stellen Ihnen einige aktuelle Werke vor.
- Um das Innenleben eines Streichquartetts geht es in unserer Geschichte über das Artemis-Quartett, das gerade seine erste CD in neuer Besetzung veröffentlicht hat.
- In einer Backstage-Reportage geben wir Ihnen Einblicke in die Drehaufnahmen zum Opernfilm „Orfeo“ aus dem historischen Barocktheater der Burg Krumlov.
- Vor 150 Jahren wurde Richard Strauss geboren. Wir ehren den großen Komponisten mit einem Schwerpunkt zu seinem Werk.

Das nächste FONO FORUM erscheint am 21.05.2014.